

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

38. Vom Wallfische.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)

37. Capitel.

Von Hercules grünender Keule

sagt man, sie habe von sich selbst Blätter getrieben. Wenn auch diese Keule *) blätterlos war, so mußte sie doch ausschlagen, wenn man sie in die Erde steckte. So entstand nun diese Mythe.

38. Capitel.

Vom Wallfische.

Ein Wallfisch †), so lautet die gewöhnliche Sage, kam übers Meer, und besuchte die Trojaner. Ueberließen sie ihm ihre Töchter, so entfernte er sich wieder; that man dies aber nicht, so verwüsthete er ihr Gebiet. Wer sollte aber

*) Sie war von einem Delbaume gemacht, und dessen Zweige grünen wieder, wenn man sie in die Erde steckt, so lange sie nemlich noch Saft haben.

†) Laomedon, König in Troja, ließ die äußern Mauern der Stadt mit den Schätzen bauen, die dem Apollo und Neptun geheiligt waren. Dies



den Ungrund dieses Vorgebens, Väter hätten ihre Töchter einem Wallfische übergeben, nicht sogleich einsehen? Ein großer und mächtiger Fürst, der viele Seetruppen hatte, zerstörte die asiatische Seeküste, welche den Trojanern gehörte. Sie entrichteten ihm Tribut, oder, wie sich andere ausdrücken, Contribution. Geld konnte man damals noch nicht gebrauchen, sondern zur Wirthschaft gehörige Dinge. Der König — Ceton war sein Name — verlangte also von einigen Städten Pferde, und von andern Frauenzimmer. Aus diesem Namen Ceton machten die Ausländer Cetus²⁾. Ceton fuhr also zur bestimmten Zeit ab, und forderte seine Contribution ein, und verheerte, da sie ihm verweigert wurde, ihr Gebiet. Einst kam er nach Troja, zu eben der Zeit, als Hercules mit einer

veranlaßte die Mythe: Diese Götter hätten die Mauern von Troja selbst gebaut, und sich hernach, als er ihnen den versprochenen Lohn verweigert, an ihm gerächt. Apollo hätte die Pest und Neptun eine Ueberschwemmung in sein Land geschickt, nebst einem Wallfisch, der die Leute verschlungen habe.

2) Κητος, ein Wallfisch.